Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 9 (1941)
Heft: 4

Artikel: Ostern
Autor: Rausch, Albert H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-560348

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IX. Jahrgang Nr. 4 10. April 1941

Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil

(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner")

OSTERN

Albert H. Rausch

Laß uns dem Herrn die Osterpalmen bringen!
Ich will sie von dem Busch am Weiher schneiden...
Soll ich auch Buchs in unsern Strauß verschlingen,
Das herbe Kraut der langen Winterleiden?

„Mich dünkt, mein dunkler Bruder, da ja alle
Nur Gramesblumen unsrem Heiland schenken,
Daß seinen Augen zwiefach wohlgefalle,
Wenn wir in lichter Blüte seiner denken.

Die ihn vielleicht an manchen Sommerabend
Am dunklen See Genezareth gemahne,
Als er, im fernen Blau die Blicke labend,
Vom bunten Ufer stieß im stillen Kahne...

Als er, entflohn der noch ergriffnen Menge,
In seines Lieblings Schoß die Stirne senkte
Und seines Geistes mildverklärte Strenge
Zum Hafen einer blauen Liebe lenkte."

Aus den „Vigilien": Der Traum der Treue.